

Neue Wege der partnerschaftlichen Zusammenarbeit drängen sich auf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

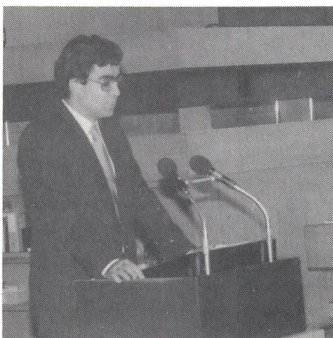
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen, SVG

Neue Wege der partnerschaftlichen Zusammenarbeit drängen sich auf

(wag) Aarau war am 27. Mai Tagungsort der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG). Nebst den ordentlichen Sachgeschäften standen vier Anträge auf der Traktandenliste. Zwei dieser Anträge galten als brisant. Zu einem beantragte der Schweizerische Gehörlosenbund (SBG) die Streichung des Gehörlosrates aus den SVG-Statuten. Im anderen Fall ging es um die Aufnahme gesuche der beiden «zerstrittenen» Telefonvermittlungsdienste «Procom» und «Goldauer-Gehörlosen-Konferenz». Im Anschluss an das vom SVG offerierte Mittagessen, setzte sich die nachmittägliche Informationsveranstaltung mit dem Thema «Möglichkeiten und Grenzen eines Dachverbandes der Fachhilfe» auseinander.

Aarau ist zentral gelegen, auf Schienen sowie auf Strassen gut erreichbar. Sicher deswegen kamen die Delegierten ohne Eile daher. Beim Betreten des Regierungsgebäudes gleich die feine Überraschung: Kaffee offeriert vom SVG. Gelegenheit also für einen Morgenschwatz oder sich die müden Augen (wer hatte solche?) auszureiben. Um 10.15 Uhr wurde es ernst, Präsident Hanspeter Keller erklärte die DV für eröffnet. Ein besonderer Gruss galt den Gästen. Von den Behördenmitgliedern erschienen Vizeammann Eduard Kull als Vertreter des Stadtrates und Rudolf Ursprung, Chef des kantonalen Sozialdienstes, als Vertreter des Regierungsrates. Letzterer trat vor das Mikrofon und richtete persönliche Grussworte an die Versammlung. Ebenfalls als Gäste konnten begrüsst werden: Eri-



Trat vor das Mikrofon: R. Ursprung als Vertreter des Regierungsrates.



DV: Stresstag für die Verbandsspitze, links Präsident H. Keller, rechts Zentralsekretärin E. Müller.

ka Liniger (Zentralsekretärin Pro Infirmis), Hedy Ziswiler (Präsidentin der SVEHK), Dr. Georg Wyss (alt Präsident SVG), Werner Bütikofer (Zentralsekretär BSSV) und die Präsidenten Klaus Notter (SGSV) und Peter Matter (Regionalpräsident SGB). Aus dem Kreis der Mitgliederorganisationen haben sich entschuldigt, die Sprachheilschule St.Gallen, die Stiftung Schule für hörgeschädigte Kinder Meggen und die Behindertenhilfe Appenzell Ausserrhoden.

Jahresbericht 1988

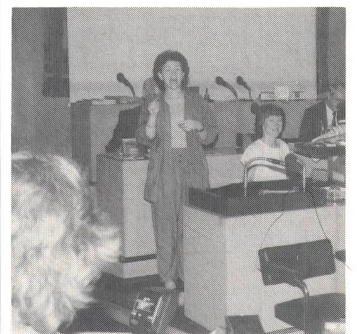
Der fast sechzigseitige Bericht war allen Mitgliederorganisationen zugestellt worden und beschreibt die Arbeit des Verbandes und ihrer Mitglieder im

vergangenen Jahr 1988 vor allem durch den weltweiten Erfolg der Gehörlosen an der Gallaudet University in Washington. Nach einem Streik der gehörlosen Studenten musste die neu gewählte hörende Präsidentin zurücktreten und ihren Platz erstmals einem Gehörlosen überlassen. Diese Tatsache gab den Gehörlosen in der Schweiz in ihren Emanzipationsbestrebungen zusätzlichen Auftrieb. Mit Recht fordert der SGB als Selbsthilfedachorganisation mehr Mitbestimmung und Mitverantwortung in den verschiedenen Gremien und Kommissionen. Eine der Zeit angepasste Entwicklung, die der SVG zwar mit Genugtuung wahrnimmt, aber durch das Infragestellen seiner bisher ausgeübten Tätigkeiten und durch die Be-

Heute

- Am Rande der DV des SVG: Mit der Kamera geknipst 3
- Gibt es eine Psychologie der Gehörlosen? 4
- Was die Presse schreibt 5
- «Frieden in Gerechtigkeit» Hch. Beglinger schreibt 6
- Tischtennis-SM 1989 7

zweifelung ihrer Strukturen in die Defensive gedrängt sieht. In Gesprächsrunden zusammen mit Vertretern des SGB musste eine neue Basis für die Zusammenarbeit gefunden werden. Obwohl einiges geklärt werden konnte, bleibt noch vieles verbesserungswürdig und zwar auf beiden Seiten. Neue Aufgabenteilung sowie interne Strukturveränderungen werden beim SVG überprüft werden müssen. Erste Weichen sind bereits gestellt. So wird auf Wunsch des SGB der Vereinsleiterkurs vom SVG nicht mehr angeboten. Es



Durfte nicht fehlen: Die Dolmetscherin.

handelt sich hier um eine Dienstleistung an die Gehörlosenvereine und gehörlose Einzelpersonen und da möchte der SGB diese Aufgabe künftig selbst in die Hand nehmen.

Fortsetzung Seite 2

Dolmetscher-Ausbildungskommission

Bruno Steiger als Kommissionsleiter resümiert. Der erste Ausbildungskurs für Gehörlosdolmetscher ist erfolgreich abgeschlossen. (Die GZ berichtete bereits darüber.) Im kommenden Herbst wird ein zweiter Ausbildungskurs ausgeschrieben. Die Ausbildung für Gehörlosdolmetscher verläuft berufsbegleitend. Weil viele der Kursteilnehmerinnen einen anspruchsvollen Arbeitsplatz haben, sind sie in ihrer beruflichen Situation gefordert und es wird von ihnen ein sehr grosses zeitliches Engagement verlangt. Dies gilt aber auch für die Dozenten, Referenten und Praxisleiter, die sich bei der Ausbildung zum Gehörlosdolmetscher engagieren lassen. Auch sie arbeiten berufsbegleitend und sind gefordert.

Aus der Berufsschule

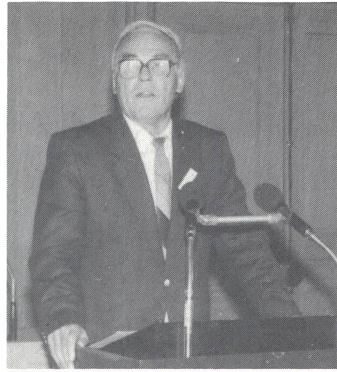
Infolge plötzlicher Krankheit musste Schulleiter Heinrich Weber auf die Teilnahme an der DV verzichten. Es wird somit auf den ausführlichen Jahresbericht verwiesen. Der SVG als Träger der Berufsschule darf stolz sein, dass auch im vergangenen Jahr wieder eine stattliche Zahl hörgeschädigter Schüler eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung hinter sich haben. Von 38 Absolventen hat nur eine Lehrtöchter die Abschlussprüfung nicht bestanden und eine weitere brauchte einen zweiten Anlauf. In ihrer Ausgabe vom 15. April hat die GZ bereits über die Tätigkeiten der Berufsschule berichtet.

Gehörlosen-Zeitung

1988 war ein bewegtes Jahr. Das Neukonzept wurde eingeführt und fand im Leserkreis guten Anklang. Hingegen die Aktionen zur Gewinnung neuer Abonnenten brachten nicht die erwarteten Zahlen. Gegenwärtig zählt die GZ etwa 1700 Abonnenten. Durch die Rücktritte der langjährigen Redaktorin Elisabeth Hänggi und der Mitarbeiterin Irene Stöckli sind im personellen Bereich Änderungen eingetreten. Mit dem Beizug von zwei gehörlosen Mitarbeiterinnen konnten die Abgänge aber wieder wettgemacht werden.

Jahresrechnung 1988

Kassier Konrad Graf konnte eine ausgeglichene Jahres-



Kassier Konrad Graf: Zufrieden mit der Jahresrechnung.

rechnung präsentieren. Trotz Mehrausgaben ist mit 295 Franken ein kleiner Überschuss zu notieren. Budgetiert für 1988 waren nämlich 6900 Franken Mehrausgaben! Die von Unbekannt einbezahlte ausserordentliche Spende von 100 000 Franken wurde als Rückstellung verbucht, nimmt also keinen Einfluss auf den positiven Jahresabschluss. Die Haupteinnahmequelle des Verbandes ist der Kalenderverkauf (Kalender für Gehörlosenhilfe) durch den Hallwag-Verlag. Er brachte 1988 rund 166 000 Franken ein. An Spendengeldern durfte der Kassier rund 22 000 Franken gutschreiben.

Budget 1989

Ohne Einwände wurde das Budget 1989 verabschiedet. Es sieht ein Defizit von 27 000 Franken vor. Dies ist bedingt durch die Einrichtungskosten des Zentralarchivs in Riehen (12 000 Franken) und durch verstärkte Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Der SVG beteiligt sich auch an den Herstellungskosten der neuen Broschüre «Früherfassung» der SEVHK. Für das Berghaus «Tristel» ist eine zinsfreie Hypothek (20 000 Franken) zugesichert worden.

Zu den Anträgen

Die Sitzung hatte über vier Anträge auf Änderungen einzelner Artikel in den SVG-Statuten zu befinden.

Antrag 1) vom Zentralvorstand (ZV): Mehr Stimmen für Gehörlose

Das ungünstige Verhältnis der Vertretung der Selbsthilfedachorganisation an der DV des SVG hat den Zentralvorstand dazu bewogen, ein Modell zu verabschieden, das den Dachorganisationen (SGB, SGSV, SVEHK) künftig mehr Stimmen bringt. Die Delegierten hatten keine Einwände ge-

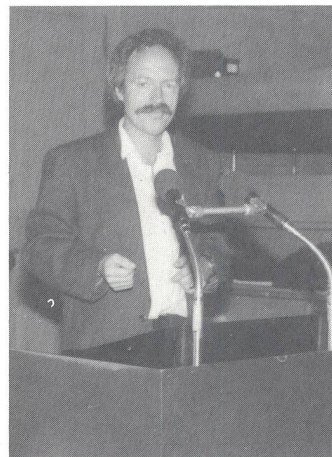
gen diese Abänderung von Art. 6 in den Statuten. Nun können der SGB 4 stimmberechtigte Delegierte (bisher 2), der SGSV deren 3 (bisher 2) an die DV entsenden. Die SVEHK wird weiterhin mit 2 Stimmberechtigten vertreten sein.

Antrag 2) vom Zentralvorstand: Zeit walten lassen

Die Frist für Eingaben (Anträge und Demissionen) an die DV beträgt 4 Wochen und ist oft zu knapp, um sie noch rechtzeitig im ZV bearbeiten zu können. Deshalb beantragte der ZV eine Fristverlängerung (neu 2 Monate). Auch hier diskussionslose Zustimmung.

Antrag 3) vom Gehörlosenbund (SGB): Eigene Stellung stärken!

Gemäss Statuten Art. 3e) beansprucht die SVEHK im SVG die alleinige Vertretung der Regionalgruppen Eltern hörgeschädigter Kinder. Der SGB möchte gleichziehen und erhebt alleinigen Anspruch auf die Vertretung der Gehörlosenvereine. Artikel 3d) der Statuten schreib aber (im Wortlaut): Mitglieder des Verbandes können werden: d) Schweizerische Vereine der Gehörlosen. Diese Fassung möchte der SGB abgeändert haben in «Schweizerischer Gehörlosenbund». Der ZV hat sich gründlich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und die Ablehnung des Antrages empfohlen. Präsident Keller: «Der SGB-Antrag widerspricht jeglicher Koalitionsfreiheit und bewirkt den Ausschluss des SGSV aus dem SVG. Es können keine anderen schweizerischen Gehörlosenverbände aufgenommen werden (z.B. Schachverband).» SGB-Regionalpräsident Peter Matter und Beat Kleeb ergriffen das Wort und plädierten aus-



Votiert für einen starken SGB: Regionalpräsident Peter Matter.

drücklich für die Stärkung der Stellung des SGB im Verband. Es geht ihnen nicht darum, den SGSV aus dem SVG auszuschliessen. Gottfried Ringli (Zürich) unterstützt zwar die Bestrebungen des SGB, meinte aber, dass der Antrag einer unmissverständlicheren Formulierung bedarf. Nach interner Blitzdebatte erklärte sich der SGB einverstanden, den Antrag zurückzuziehen und neu zu formulieren. Er soll dann an einer späteren DV wieder zur Abstimmung kommen.

Antrag 4) vom Gehörlosenbund (SGB): Gehörlosenrat abgeschafft!

Der letzte Antrag des SGB verlangt die Streichung des Gehörlosenrates aus den SVG-Statuten. Die offizielle Begründung des SGB im Wortlaut: «Seit Jahren hat sich der SGB strukturell derart entwickelt, dass der Gehörlosenrat als Organ des SVG zur heutigen Situation des Gehörlosenwesens nicht mehr passt. Der SGB hat 1987 und 1988 eine jeweilige Gehörlosenkonzferenz, deren Funktion jener des Gehörlosenrates ähnlich ist, im Anschluss an die Regionalkonferenz veranstaltet. Der Gehörlosenrat soll durch diese ausgebaute, öffentliche Informationstagung ersetzt werden. Wir sind überzeugt, dass dieser Schritt die sinnvolle und zeitgemässe Lösung ist.»

Auch hier musste sich der ZV eingehend mit dem Antrag beschäftigen. Er ist der Meinung, dass der Gehörlosenrat nicht endgültig verschwinden soll und schlägt deshalb vor, die Statuten so zu belassen, d.h. also, den Antrag des SGB abzulehnen und die Sitzungen des Gehörlosenrates durch einen Beschluss der DV auf unbestimmte Zeit zu sistieren. Präsident Keller: «Dies hat den Vorteil, dass eine spätere DV – je nach Bedürfnis – ohne Statutenänderung dieses wichtige Gremium wieder aktivieren kann.» Beat Kleeb trat ebenfalls vor das Rednerpult und gab die Zusicherung, dass die Gehörlosenkonzferenz des SGB für alle Gehörlosen und auch für die im Gehörlosenwesen tätigen Fachleuten offen steht. Beat Kleeb wehrte sich auch vehement gegen die Sistierung und kann es nicht zulassen, dass der SVG damit noch die sogenannte «letzte Patrone» in der Tasche hat. Peter Matter unterstrich die Voten von Kleeb. Er erklärte im weiteren, dass mit der Sistierung

gleichzeitig auch der Beweis von mangelndem Vertrauen des SVG zum SGB vorhanden sei. Emmy Zuberbühler (hörend) richtete ebenfalls «mahrende» Worte an die Anwesenden. Weil in jüngster Zeit im Gehörlosenwesen grosse Veränderungen stattgefunden haben, müssen wir Hörende uns mit diesen Veränderungen auseinandersetzen und diese auch akzeptieren, meinte Frau Zuberbühler und setzte sich für den SGB-Antrag ein. Als die Diskussionen verstummten, wurde zur Abstimmung geschritten. Mit 31 Ja zu 14 Nein, bei 11 Stimmenthaltungen, folgten die Delegierten doch dem Antrag des Gehörlosenbundes.

Zwei Aufnahmegesuche

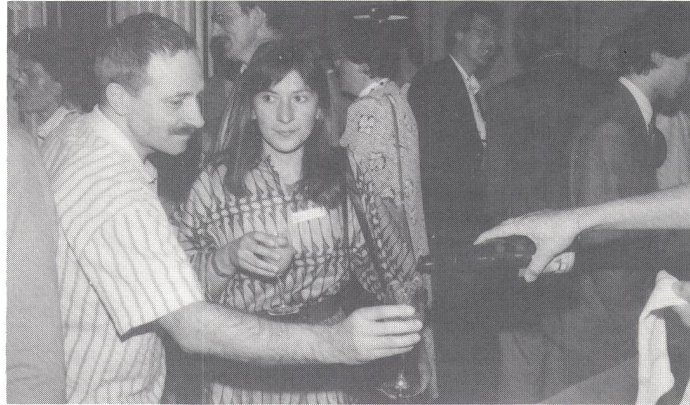
Die Aufnahmegesuche der beiden Telefonvermittlungsdienste «Procom» und «Goldauer-Gehörlosen-Konferenz» wurden im Zentralvorstand eingehend diskutiert. Man kommt zum Schluss, dass die Arbeit, die geleistet wird, grossartig ist und in der heutigen Zeit der Kommunikation nicht mehr wegzudenken ist. Viel mehr aber ist der SVG besorgt über die Zwiste der beiden «Konkurrenz-Organisationen». Besorgt vor allem, weil dieser Streit in der Öffentlichkeit ausgetragen wird. Der Zentralvorstand ist daher der Meinung, dass die Aufnahme der beiden zerstrittenen Vermittlungsdienste auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden soll. Mit überwiegendem Mehr folgte die DV der Empfehlung des Zentralvorstandes.

Zum Schluss

wurden die Daten der nächsten und übernächsten Delegiertenversammlung bekanntgegeben. Sie finden statt am 19./20. Mai 1990 und am 25. Mai 1991. Nach gut zweieinhalbstündiger Sitzung konnte Präsident Keller die gut geführte DV als geschlossen erklären. Im Foyer des «Aarauerhof» offerierte der Regierungsrat des Kantons Aargau einen Apéro. Herzlichen Dank! Herzlichen Dank aber auch an den SVG, der das Mittagessen und den anschliessenden Kaffee spendierte. Mit Verspätung (begreiflicherweise) begann der nachmittägliche Teil. Von dieser Informationsveranstaltung mit dem Podiumsgespräch zum Thema «Möglichkeiten und Grenzen eines Dachverbandes der Fachhilfe» hoffen wir, in einer späteren Ausgabe separat berichten zu können.

Geknipst an der DV

(Fotos: Walter Gnos)



Dr. Benno Caramore beim Apéro: «Natürlich nimm ich noch gerne einen.» Helen Keller (SVG-Sekretariats-Mitarbeiterin) wartet, dann Prost . . .



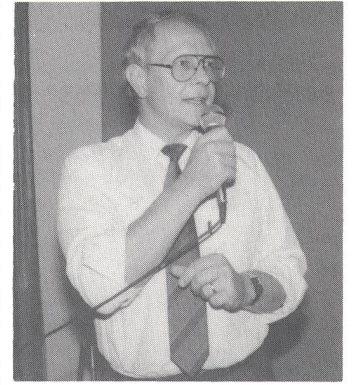
Warum kratzt Heinrich Beglinger hinter den Ohren? Sind ihm zwei hübsche Damen wohl zuviel?



Kontakte knüpfen fällt ihnen leicht, aber wer erzählt wem was?



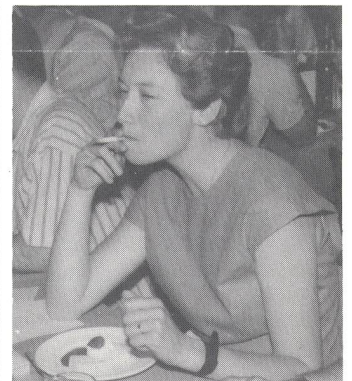
War der Fotograf zu hübsch, oder das Essen weniger schmackhaft?



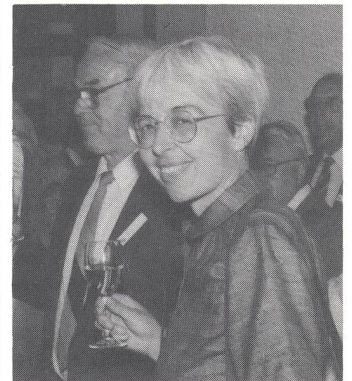
SVG-Präsident Hanspeter Keller: Neue Karriere als Showmaster?



SVG-Zentralsekretärin Erika Müller: «So jetzt erzähl ich mal etwas.»



Isabella Thuner (Dolmetscherin): «Noch schnell eine Zigarette vor dem Dessert, das entspannt.»



Trudi Brühlmann (ehemalige GZ-Redaktorin): Lächeln für die GZ-Kamera, das konnte sie gut. Will sie damit sagen, dass sie bald wieder zu den Schreiberlingen gehören wird?